

Thürmen an den Ecken und einem oder mehreren Gräben, welche in Felsen gehauen oder mit Mauerwerk gefüttert wurden. Wo aber bei steilen Abhängen auf einer oder mehreren Seiten ein Graben rings herum unmöglich oder unnöthig war, da grub man, wenigstens so weit man konnte, den Boden ab, senkte bei der Einfahrt über diesen Graben eine Zugbrücke und umschloß den Schloßhof oder Zwinger durch eine dicke feste Mauer mit Schießscharten, welche oben eine Brustwehr hatte. Vor dem Graben war meistens ein Thurm, welcher die Einfahrt und die Zugbrücke deckte. Oefters war auch an den alten Schlössern vor dem Hauptthor eine Burghut oder feste Wohnung derer, welche das Schloß beschützen sollten.

Der innere Eingang, zu welchem die Zugbrücke führte, bestand entweder aus einem Thorhause, auf welchem der Thorwart die Aufsicht über das Schloß führte, oder aus einer bloßen starken Mauer mit einem Thor, über welchem das Wappen des ritterlichen Geschlechts in Stein gehauen war. An diesem Portale zog man die Aufziehbrücke empor, wovon man noch bei vielen Pforten die Defensionen in den steinernen Thürpfosten sieht, in welchen die Flaschen oder Rollen zum Aufziehen angebracht waren. Der Pforte zur Seite finden sich zuweilen hervorstehende gemauerte Basteien oder kleine runde Thürme mit Schießscharten, zuweilen deckten dieses Thor bloß die höher liegenden und mit einer Brustwehr versehenen Mauern des Zwingers. Die Mauern des innern Hofraums richteten sich nach der Figur des Bergs oder nach den herumliegenden Felsen und bildeten gerade Linien oder krümmten sich zu einem Bogen, wie es der Lage angemessen war. Die Ecken wurden jedesmal durch hervorstehende Basteien oder Defensionsthürmchen gesichert, aus welchen man eine Linie bestreichen konnte. Das Thor am Hofraume lag selten der Pforte am Hauptgebäude gegenüber, auch wenn es der Platz erlaubte, sondern mehr in schiefer oder umgekehrter Richtung. In dem innern Hofraume lagen die Neben- und Wirthschaftsgebäude, zuweilen auch eine Kapelle, die man aber öfters auch außerhalb der Ringmauern der Burg antrifft, vielleicht weil man sie, auf ihre Heiligkeit vertrauend, auch hier vollkommen sicher glaubte. Auch befanden sich im innern Hofraume die Wohnungen für den Kapellan (Burgpaffen), Stallmeister, Haus- oder Burgvoigt — für die Knappen und andere Diener, so wie die Ställe für die Rosinanten der edlen Ritter. Das Hauptgebäude oder die Wohnung des Burgherrn war nicht immer ein regelmäßiges Viereck, sondern schmiegte sich der Form des Bergs oder der Ringmauer an. Ein sehr enger Gang, durch welchen nicht zwei Menschen neben einander kommen konnten, führte zu dem traurigen Dunkel, das hier herrschte; denn die meisten Schlösser hatten wenige und dabei sehr enge Fenster und öfters schnitt noch eine innere sehr hohe Mauer, zumal bei